

Schweizerische Militärnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1954-1955)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Bundesrat hat in einer Ergänzung seines Beschlusses über die Ausbildung zum Unteroffizier und zum Offizier die Ausbildung der Offiziere der Panzerjägerformationen und der im Laufe des Jahres 1954 neu gebildeten leichten Panzerformationen (Panzer-, Panzerjäger- und Panzergrenadierzugführer sowie Reparaturoffiziere) geregelt. Gleichzeitig wurden die für die neu ernannten Quartiermeister-Leutnants und Fouriere geltenden Bestimmungen über das Bestehen einer ganzen Rekrutenschule im neuen Grad, sowie die Bestimmungen über die Ausbildung der Technischen Unteroffiziere der Uebermittlungstruppen, gestützt auf die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen geändert.

*

Die Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Fouriergehilfen wählte, nachdem die bisherige Leitung während 14 Jahren mit Erfolg den Verband geleitet hatte, einen neuen Zentralvorstand, an dessen Spitze Cfr. Hans Kaufmann, Bern, steht; die zentrale technische Leitung des Verbandes übernehmen Hauptmann Kernen und Oberleutnant Karlen. Dem Fouriergehilfenverband sind heute acht Sektionen angeschlossen, nämlich Zürich, Bern, Zentralschweiz, Solothurn, Basel, Ostschweiz, Graubünden und Aargau. Die ausserdienstliche Arbeit der Fouriergehilfen steht, nicht zuletzt dank dem Umstand, daß sich immer wieder Offiziere der Verpflegungstruppen als Instruktoren dem Verbands und den einzelnen Sektionen zur Verfügung stellen, auf hoher Stufe.

*

Durch eine Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartements wird es Wehrmännern in Uniform verboten, gegenüber zivilen Motorfahrzeugführern auf der Straße durch Zeichen oder auf andere Weise ihrem Wunsch Ausdruck zu geben, im Motorfahrzeug mitfahren zu können. Vorbehalten bleibt das Begehren um Hilfeleistung bei Unglücksfällen.

Wir lesen Bücher:

Die Schweizer Armee von heute

Das aktuelle Standardwerk über die Schweiz in Wehr und Waffen, herausgegeben in Zusammenarbeit mit besten militärischen und zivilen Fachleuten und Künstlern. Ringmauer-Verlag, F. Maeder, Murten, 371 Seiten, in Leinwand gebunden.

Unter der Redaktion von Dr. H. R. Kurz ist 1953 dieses Prachtwerk über unsere Armee erschienen. Das Werk darf nicht verwechselt werden mit einer der während des Zweiten Weltkrieges und unmittelbar nachher herausgekommenen Neuerscheinungen, die unsere Armee während der Erfüllung ihrer Grenzschaufgaben schilderten. Was uns hier von besten Kennern der weitschichtigen Materie vor Augen geführt wird, ist die Armee der Nachkriegsjahre, die sich von derjenigen des Aktivdienstes 1939—1945 in organisatorischer wie in technischer Hinsicht wesentlich unterscheidet. Das Studium der Ausführungen von rund 50

Die immerwährende Neutralität auferlegt dem Schweizervolk die Pflicht, dauernd wehrbereit zu sein und die damit verbundenen schweren Lasten zu tragen.

bestens bekannten Fachmännern vermittelt einen lebendigen Begriff darüber, wie seit Kriegsende von den verantwortlichen Behörden und Fachleuten unablässig und mit zäher Energie daran gearbeitet worden ist, mit den von den eidgenössischen Räten zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln Organisation und Rüstung unserer Armee den hohen Anforderungen des totalen Krieges im Atomzeitalter bestmöglich anzupassen, ohne damit die Staatsfinanzen in untragbarer Weise zu beanspruchen. Das wirklich lesenswerte, tadellos illustrierte Buch ist recht interessant geschrieben, es fesselt durch seine Ausführungen über Ausbildung und Einsatz der Armee nicht weniger als durch aufschlußreiche Erörterung der Rüstungsprobleme und die Beiträge über die finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der Landesverteidigung. Der vor- und ausserdienstlichen Weiterbildung wird in gebührender Weise Rechnung getragen. Der Schweizerische Unteroffiziersverband darf stolz sein auf die Würdigung, die sein jahrzehntelanges seriöses Schaffen unter zielbewußter Angleichung an die Erfordernisse der Armee in diesem Werke findet, das in keiner Unteroffiziersbibliothek fehlen sollte, überall aber, wo es zu eigenem Gewinn und Nutzen studiert wird, Freude, Vertrauen in unsere eigene Kraft und Stolz auf unsere eigene Leistung wecken muß.

*

Horst Adalbert Koch, *Flak*, die Geschichte der deutschen Flakartillerie 1935—1945. Hans-Henning-Podzun-Verlag in Bad Nauheim. 244 Seiten mit 42 Abbildungen. Leinen DM 13.80. — Der Verfasser schildert uns in dieser sehr sorgfältigen Arbeit Vorgeschichte und Geschichte der deutschen Flugabwehrartillerie. Er zeigt uns den Wiederaufbau der deutschen Flakwaffe, ihren Probeneinsatz in Spanien, ihren Kampf und Ausbau im Zweiten Weltkrieg, die Waffen und Geräte der Flakartillerie bis zu den Flakraketen, und die Organisation der Verbände. Wir ersehen aus den Erfahrungsberichten des Werkes und aus den Erfolgsmeldungen, daß die Flak — im Erdkampf zur Panzerbekämpfung und als Sturmflak eingesetzt — eine Mehrzweckwaffe ist. So haben deutsche Flaksoldaten vom 1. 9. 1939 bis 31. 10. 1941 im Erdkampf 1253 Bunker und Widerstandsnester und 34 Panzerforts

gebrochen, 1930 Panzer und Panzerspähwagen, sowie 39 Kriegsschiffe abgeschossen. Die Bedeutung einer technisch hochentwickelten Luftabwehrwaffe geht aus einer Reichsbahnmeldung vom 21. Mai 1944 hervor, einer Zeit, in der bereits die deutsche Luftabwehr den wachsenden feindlichen Luftverbänden und neuen Luftangriffstechniken unterlegen war. Die Reichsbahn meldete an diesem Tage an den Generalstab der Luftwaffe einen Verlust von 37 Toten und 193 Verwundeten, 70 betriebsunfähige und 35 leicht beschädigte Maschinen. Vom Transportschutz wurden an diesem Tage drei Feindmaschinen abgeschossen.

Die Geschichte der Flakartillerie wird auch Schweizer Soldaten viel zu denken und manch wertvolle Anregung geben. Historia docet! Karl von Schoenau.

*

Hans Ringger, *Regensburg, das Höhenstädtchen*. Verlag Paul Haupt, Bern.

Unter den vielen mittelalterlichen Städtchen unseres Landes ist Regensburg gewiß eines der reizvollsten. Welches andere wäre so schön auf einer Anhöhe gelegen und hätte einen so prächtigen Auslug ins weite Land hinaus!

Da freuen wir uns, daß uns Hans Ringger in einem neuen Band der bekannten «Schweizer Heimatbücher», Regensburg (24 Text- und 32 Bildseiten, 6 Textzeichnungen, kart. Fr. 4.50) mit der Lebensgeschichte dieses verträumten Höhenstädtchens näher vertraut macht. Wir lernen Glanz und Niedergang des Freiherrengeschlechtes kennen und erleben die Habsburgerzeit und die Jahrhunderte, in denen der zürcherische Landvogt im Schloß residierte. Der gut ausgewählte Bilderteil führt uns in alten Stichen das frühere Bild vor, läßt uns das reizende Nest von allen Seiten begucken und auch einen Blick in sein und seiner alten Häuser geschmackvolles Innere tun.

Kein Heimat- und Geschichtsfreund wird diesen schmalen, liebenswürdigen Band in seiner Büchersammlung missen wollen!

mp.

Das Ausland muß wissen, daß wir zu kämpfen gewillt sind, um unserer Neutralität im Falle einer Verletzung Nachachtung zu schaffen und daß wir wirklich zu kämpfen verstehen.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich recht verhalten?

Korporal Frisch, 21 Jahre alt, kaufm. Angestellter, ist als frischgebackener Unteroffizier zum ersten Male zum WK eingerückt. Durch den Zugführer hat er erfahren, daß seine Gruppe aus zehn Mann verschiedenster Berufe besteht. Der Altersunterschied ist ziemlich groß. Nur drei Soldaten sind gleich alt oder jünger als er selber, einzelne aber sind bedeutend älter. Kpl. Frisch hat auch noch erfahren, daß sein Vorgänger, ein erfahrener, tüchtiger Wachtmeister, bei Offizieren und Mannschaft beliebt gewesen und geachtet worden ist.

Es ist nun folgendes zu überlegen:

1. Was wird Kpl. Frisch sich überlegen und tun, bevor er zum erstenmal vor seine Gruppe tritt?
2. Wie wickeln sich die ersten paar Minuten mit seinen Untergebenen ab? Jede Antwort auf unsere Fragen ist willkommen!

Wir werden hin und wieder ähnliche Fragen aufwerfen. Auch sind wir den Lesern dankbar, wenn sie uns über eigene Erlebnisse, wo das richtige oder falsche Verhalten eines einzelnen eine Rolle gespielt hat, berichten. Wir werden sie dann jeweils in unserer Rubrik zur Diskussion stellen.

Fa.